

und trotz Konventionen, Kartellen usw., bei vielen Waren, besonders bei Fertigerzeugnissen, statt, die in zahlreichen Betrieben in verschiedenen Qualitäten und Preislagen hergestellt werden. Die Abwälzung erfolgt entweder durch Gewährung eines besonderen Warenhaussteuer-Bonus oder besonderer Vergünstigungen bei der Zahlungsweise. Den Lieferanten, die auf die Bedingungen nicht eingehen, gingen die Aufträge in Zukunft verloren. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß die von dieser Steuer betroffenen Geschäfte in der Regel und mit Ausnahme der mit geringerem Nutzen gehandelten Waren (Rohstoffe, Kolonialwaren usw.) Mittel und Wege finden, die Steuer abzuwälzen, und zwar hauptsächlich auf die Lieferanten. Die in Chemnitz durch Gemeindesteuer geregelte Besteuerung der Warenhäuser belastet diese so wenig, daß sie gegenüber den Klagen des Kleinhandels kein wirksames Hilfsmittel bilden kann. Außerdem erscheint es fraglich, daß eine Umgehung der Besteuerung wirksam verhütet werden kann.

Die Dresdener Gewerbekammer tritt aus dreierlei Gründen für eine besondere Umsatzsteuer auf Warenhäuser und Zweiggeschäfte nach wie vor ein, und zwar 1. weil die Kammer überzeugt ist, daß eine Abwälzung der Warenhaussteuer von den Unternehmern der Warenhäuser auf deren Lieferanten stattfindet, 2. daß es unmöglich erscheint, durch irgendwelche gesetzgeberische Maßnahmen eine solche Abwälzung zu verhindern, und daß 3. die Vorschriften der Gemeindesteuerordnung der Stadt Chemnitz nicht für ausreichend betrachtet werden, den berechtigten Klagen des Handwerks und Kleingewerbes über die Warenhäuser und Zweiggeschäfte Abhilfe zu schaffen.

**Postschekverkehr in Württemberg.** — Der Zweiten Kammer ist ein Nachtrag zum Finanzetat betreffend die Einführung des Postschekverkehrs in Württemberg zugegangen.

**Reklame an der Markenumrahmung.** — Neuerdings werden von Geschäftsleuten häufig Briefumschläge in den Verkehr gebracht, bei denen an der zur Aufklebung der Freimarke bestimmten Ecke rahmenartige Reklameordrucke sich befinden, deren offene Stelle die Größe einer Postfreimarke besitz. An diesen Platz wird dann die Marke geklebt. Gegen diese Einrichtung ist neuerdings die Postverwaltung vorgegangen, weil durch den bezeichneten Umdruck die Deutlichkeit der Aufgabestempel wesentlich leidet. Derartige Briefumschläge werden auf Grund der einschlägigen Bestimmungen der Postordnung jetzt zurückgewiesen. Diese besagen, daß außer der Adresse nur Abbildungen usw. zulässig sind, wenn durch sie die Deutlichkeit der Aufschrift und Stempelabdrücke nicht beeinträchtigt wird. Einigen Auslieferern ist ausnahmsweise widerruflich gestattet worden, die Bestände solcher Umschläge aufzubrauchen.

**Alliance scientifique universelle.** — Die im Jahre 1876 gegründete, über die ganze Welt verbreitete Alliance scientifique universelle, deren Präsident seit Jahren der berühmte französische Gelehrte Direktor Professor Dr. Léon Brunel de Rosny, der Begründer der Internationalen Orientalisten-Kongresse, der Internationalen Amerikanisten-Kongresse und verschiedener bedeutenden wissenschaftlichen Gesellschaften ist und als deren Präsident für Deutschland und Österreich-Ungarn Geheimrat Professor Dr. Euting, Direktor der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg, wirkt, hat soeben zu ihrem Delegierten für Leipzig und Umgebung Herrn Verlagsbuchhändler Herrmann Degener, Leipzig, Hospitalstraße 15, erwählt. Die Alliance scientifique universelle bezweckt vor allen Dingen, Gelehrten und Forschern auf allen Gebieten ihre Arbeiten und Reisen in anderen als ihren Heimatländern zu erleichtern, und hat durch ihre in allen wichtigen Zentren der Welt ansässigen Delegierten ein Netz von Förderern ihrer Bestrebungen ausgespannt, die jederzeit mit Rat und Tat den Mitgliedern und Freunden der Alliance zur Verfügung stehen.

**Schwarzes Papier.** — Die „Papierzeitung“ schreibt: Die Papierfabrikanten Peter Thom von der Kimberly & Clark Co. in Appleton und M. L. Alexander in Milwaukee regen in Zeitungen des Staates Wisconsin an, daß die Zeitungsverleger sich bestreben sollten, die Zeitungen nicht wie bisher, mit schwarzer Druckfarbe auf weißem Papier, sondern mit weißer

Druckfarbe auf schwarzem Papier herzustellen. Grund dieser Neuerung sei, daß bedrucktes weißes Zeitungspapier nicht zu Zeitungspapier wieder verarbeitet werden kann, weil sich die Druckfarbe nicht entfernen läßt und der gewonnene Stoff grau wird. Infolgedessen muß immer neuer Holzschliff zum Druckpapier verwandt werden, und dies verursacht steigende Teuerung des Druckpapiers. Mit weißer Farbe bedrucktes schwarzes Papier könnte dagegen ohne Schwierigkeit zu neuem schwarzem Papier mit verarbeitet werden. Auch ließe sich zu solchem Papier Stoff aus Hölzern verwenden, die heute zur Erzeugung von weißem Papier unverwendbar sind, weil ihre Faser mißfarbig und nicht genügend bleichfähig ist.

Die genannten Verfechter dieser neuen Art von Druckpapier scheinen nicht genügend bedacht zu haben, daß es sehr schwer ist, genügend undurchsichtige weiße Farbe herzustellen, die auf schwarzem Papier gedruckt, ein leserliches Schriftbild ergibt. Auch muß das Papier zu diesem Zweck tiefschwarz sein, und es so zu färben, kostet wohl ebensoviel, wie man durch Verwendung von Altpapier an Stelle von frischem Holzschliff ersparen kann.

**Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten und Forschungen.** — Zu wissenschaftlichen Unternehmungen hat die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin folgende Unterstützungen bewilligt: für die Zwecke der interakademischen Leibniz-Ausgabe 2500  $\mathcal{M}$ ; weiter durch die physikalisch-mathematische Klasse: Herrn Engler zur Fortführung des Werkes „Das Pflanzenreich“ 2300  $\mathcal{M}$ ; zum Ankauf der im Nachlaß des verstorbenen Professors Dr. O. Saffar befindlichen Radiumpräparate 1400  $\mathcal{M}$ ; der Interakademischen Zentralkommission für Hirnforschung zur Bearbeitung einer internationalen Nomenklatur des Zentralnervensystems 1000  $\mathcal{M}$ ; dem von dem 2. Deutschen Kalitage für die wissenschaftliche Erforschung der norddeutschen Kalisalzlager eingesetzten Komitee 1000  $\mathcal{M}$ ; dem Institut Marey in Boulogne s. S. gegen Einräumung eines von der Akademie zu vergebenden Arbeitsplatzes für die Dauer eines Jahres 1000 Frs.; dem Professor Dr. Julius Vauschinger in Berlin zur Berechnung einer achteiligen Logarithmentafel 4000  $\mathcal{M}$ ; dem Professor Dr. Erich von Drygalski in München zur Vervollendung des Chinawertes von Ferdinand von Richthofen 1500  $\mathcal{M}$ ; dem Professor Dr. Wilhelm Foerster in Berlin zur abschließenden Bearbeitung und Veröffentlichung einiger astronomischen Beobachtungsreihen 800  $\mathcal{M}$ ; dem Dr. Walter Gothan in Berlin zu Untersuchungen über das Fünfkirchener Steinkohlenlager 800  $\mathcal{M}$ ; dem Professor Dr. O. Heder in Potsdam zu Versuchen über Schwere-messungen auf See 1500  $\mathcal{M}$ ; dem Dr. Otto Kalischer in Berlin zur Fortsetzung seiner Untersuchungen über das Hörorgan 500  $\mathcal{M}$ ; dem Dr. Ludwig Reilhad in Berlin zu einer zoologischen Erforschung der Gebirgsseen der Dauphinéalpen 500  $\mathcal{M}$ ; dem Privatdozenten Dr. Alfred Lohmann in Marburg zur Fortsetzung seiner Untersuchungen über die Nebenniere 1000  $\mathcal{M}$ ; dem Professor Dr. Wilibald A. Nagel in Berlin zu einer akustisch-phonetischen Untersuchung 1000  $\mathcal{M}$ ; dem Privatdozenten Dr. Max Rothmann in Berlin für Versuche zur Erforschung der Funktion ganzer Großhirnhemisphären 500  $\mathcal{M}$ ; dem Professor Dr. Adolf Schmidt in Potsdam zu Versuchen über magnetische Messungen auf hoher See 1500  $\mathcal{M}$ ; dem Privatdozenten Dr. Feltz Lannhäuser in Berlin zur chemischen Untersuchung der bei Erforschung des Neuroder Gabbrozuges gefundenen Gesteine 600  $\mathcal{M}$ ; durch die philosophisch-historische Klasse Herrn Roser zur Fortführung der Herausgabe der Politischen Korrespondenz Friedrichs des Großen 6000  $\mathcal{M}$ ; Herrn von Wilamowitz-Moellendorff zur Fortführung der Inscriptiones Graecae 5000  $\mathcal{M}$ ; der Deutschen Kommission zur Fortführung ihrer Unternehmungen 3000  $\mathcal{M}$ ; für die Bearbeitung des Thesaurus linguae Latinae über den etatsmäßigen Beitrag von 5000  $\mathcal{M}$  hinaus noch 1000  $\mathcal{M}$ .

**\* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.**

Книжная Летопись главного управления по делам печати (Bücher-Chronik der Hauptverwaltung in Angelegenheiten der Presse). St. Petersburg, Kontor der Redaktion des „Regierungsboten“ (Правительственный Вестникъ). (Auch zu beziehen durch A. S. Sumorin, die Gesellschaft M. O. Wolff und die Gesellschaft N. P. Karbasnikow.) 1908, Nr. 21 (vom 31. Mai a. St.). Groß-8°. 42 S. Erscheint wöchentlich einmal.